Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 77. Freitag, den 31. März. 1854.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 1sten Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf., als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese, mit Ausnahme des Montags, täglich erscheinende Zeitung durch alle Königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die früheren Nummern nicht nachgeliefert werden können.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden auch die Herren Kaufmann **G. Bielefeld**, Markt Nr. 87., Kaufmann **Moritz Löwenthal**, Wilhelms-Platz Nr. 10., Kaufmann **Jacob Appel**, Wilhelmsstraße Nr. 9., Pränumerationen auf unsere Zeitung pro 2tes Quartal annehmen, und die Zeitung schon den Abend vorher von ½7 Uhr an ausgeben.

Posen, den 31. März 1854.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Inhalt.

Charlottenburg, den 29. März. 5tes Bülletin. Se. Majestät der König haben eine sehr ruhige Nacht verbracht. Die Reinigung der Wunde schreitet rasch vor und die Rose ist ihrer Endigung nahe. Schoenlein. Grimm.

Berlin, den 30. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den seitherigen Landrathsamts-Verweser, Rittergutsbesitzer Grafen Edo Friedrich Christoph Daniel von der Schulenburg-Angern, zum Landrathe des Kreises Wolmirstedt im Regierungsbezirk Magdeburg; desgleichen den seitherigen Landrathsamts-Verweser, Regierungs-Assessor Mathias Alexius Friedrich Edmund von Lattorff, zum Landrathe des Kreises Salzwedel im Regierungs-Bezirk Magdeburg; so wie den seitherigen Landrathsamts-Verweser, Gerichts-Assessor Rudolph Anton Lucas von Cranach zum Landrathe des Kreises Soldin im Regierungs-Bezirk Frankfurt, und den Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Rendanten Gallus zu Friedeberg N. M. zum Rechnungs-Rath zu ernennen.

Der bisherige Prediger Meuß in Köpenick ist zum außerordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Königlichen Universität in Breslau ernannt und ihm zugleich das Amt des evangelischen Universitäts-Predigers daselbst übertragen; so wie dem ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Dortmund, Dr. Karl Gröning der Oberlehrer-Titel verliehen, und der bisherige provisorische Hülfslehrer bei dem evangelischen Schullehrer-Seminar Friedrich Albert Lettau zu Pr. Eylau definitiv als Hülfslehrer bei dieser Anstalt angestellt worden.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 29. März. Der Erzherzog Wilhelm, der am nervösen Typhus schwer darnieder liegt, ist mit den Sterbesakramenten versehen worden.

Aus Parma wird gemeldet, daß die Herzogin für ihren minderjährigen Sohn die Regentschaft angetreten, und daß dem dortigen Staatsminister, Baron Ward, der sich in Wien aufgehalten, bedeutet worden sei, nicht nach Parma zu kommen. Ein neues Ministerium ist daselbst gebildet und die Ruhe durch diese Maßregel erhalten worden.

Vom Kriegsschauplatze wird ein weiterer Donau-Uebergang der Russen gemeldet. Derselbe fand am 25. d. bei Tultscha statt, und wurde dieser Ort vom General Uschakoff besetzt. Die Türken sollen eine bedeutende Niederlage erlitten und die Russen 11 Kanonen erbeutet haben.

Triest, den 29. März. Der Dampfer der Loydgesellschaft ist so eben eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 20. und aus Athen bis zum 24. d. Mts. Nach den Briefen der „Triester Zeitung" aus Athen vom genannten Tage hätte der Türkische Gesandte seine Pässe verlangt und sich nach dem Pyräus eingeschifft. Ferner wird aus Athen gemeldet, daß Türkische Truppen gelandet und vor der Festung Arta eingetroffen seien. Der Anführer der Griechischen Insurgenten Grivas, der sich in ein Kloster geflüchtet, wurde wiederum befreit. In Epirus und Thessalien haben resultatlose Kämpfe stattgefunden. — Aus Konstantinopel vom 20. d. wird bestätigt, daß die Sulinamündungen durch Versenkungen unzugänglich gemacht worden sind. Die kombinirte Flotte der Westmächte befand sich beim Abgang des Dampfers in Beykos. Es hieß in Konstantinopel, daß die Russische Flotte aus Sebastopol ausgelaufen sei und daß die Landungstruppen der Westmächte, deren Ankunft entgegengesehen wird, die Dardanellen-Schlösser besetzen würden. — Eine Loyalitäts-Deputation war aus Larissa eingetroffen.

Deutschland.

☾ Berlin, den 29. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen machte heute Vormittag Sr. Maj. dem Könige in Charlottenburg einen längeren Besuch. Die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin ist auf die Nachricht von der Verletzung des Königs ganz unerwartet hier eingetroffen. Nur kurze Zeit zuvor meldete der Telegraph den Besuch der hohen Frau. Ihre Königl. Hoheit, welche bald nach 4 Uhr hier anlangte und auf dem Hamburger Bahnhofe von dem Prinzen von Preußen und dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg empfangen wurde, begab sich kurze Zeit darauf zu Ihren Majestäten nach Charlottenburg. Der Abgeordnete v. Auerswald ging heute Morgen in das Palais des Prinzen von Preußen Königl. Hoh., wahrscheinlich um Höchstdenselben mit dem Resultat der gestrigen Kommissions-Sitzung bekannt zu machen. — Wie ich an gut unterrichteter Stelle und auch in Abgeordneten-Kreisen erfahren habe, hat die Kredit-Kommission gestern Abend die allgemeine Diskussion beendigt und die Bewilligung des Kredits in folgender Fassung ausgesprochen: „in Anerkennung der Nothwendigkeit, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen Preußen gerüstet sein müsse und in Erwägung, daß die Regierung entschieden den Deutschen Standpunkt, als die auf der Wiener Konferenz vereinbarte Grundlage für die Ausgleichung der Türkisch-Russischen Streitfrage festhält, bringt die Kommission die Bewilligung des Kredits in Antrag". Im Namen der Regierung erklärte der Ministerpräsident, der wiederum mit seinen Kollegen v. Bodelschwingh und v. Bonin der Berathung beiwohnte, sich mit dieser Fassung einverstanden. — Wie mitgetheilt wird, wurde auch in dieser Sitzung die Besorgniß laut, daß Preußen sich an Rußland anschließen möchte. Die Versicherungen, die indeß Herr v. Manteuffel machte, sollen diese Befürchtungen der Kommission verscheucht haben. — Heute Abend 7 Uhr tritt die Kredit-Kommission abermals zur Berathung zusammen. Als Referent wurde mir schon der Abgeordnete v. Vinke genannt. Die Plenar-Sitzung, in welcher dieser Bericht erstattet und über die Anleihe verhandelt wird, dürfte nach einer Mittheilung des Kammerpräsidenten Grafen Schwerin erst in den letzten Tagen der nächsten Woche stattfinden. — Wie schon gemeldet, beglückwünschten am Montag die hiesigen Offiziere Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen zu seiner Ernennung zum General-Obersten der Infanterie. Die Anrede hielt der General v. Wrangel. In seiner Antwort berührte der Prinz die gegenwärtigen Verhältnisse und schloß mit den Worten, er sei fest überzeugt, daß ein jeder Offizier auf dem Platze seine Pflicht und Schuldigkeit thun werde, wohin ihn sein oberster Kriegsherr stellen werde.

— Bei der heutigen Fortsetzung der Debatte über das Maischsteuergesetz in der Ersten Kammer wurde der Beschluß der Zweiten Kammer (50 Prozent Zuschlag vom 1. August ab) in namentlicher Abstimmung mit 57 gegen 53 Stimmen abgelehnt, die Regierungsvorlage (im ersten Jahre 25 Prozent, später 50 Prozent) mit 60 gegen 52 Stimmen angenommen.

— Der „Staats-Anzeiger" bringt eine Bekanntmachung, betreffend die Auszahlung der Kapital-Beträge der am 5. September 1853 ausgelooseten Schuldverschreibungen der Staats-Anleihen aus den Jahren 1848, 1850 und 1852 und ein Verzeichniß der am 15. März 1854 noch nicht zur Realisation präsentirten Staats-Schuld-Verschreibungen als besondere Beilage zum heutigen Blatte. Ferner enthält der „St.-A." eine Bekanntmachung vom 21. März 1854 über die Preissätze für die nicht in natura empfangenen Rationen, für den Zeitraum vom 1. April bis Ende Juni 1854. Ferner die Preise der vier Haupt-Getreide-Arten und der Kartoffeln in den für die Preußische Monarchie bedeutendsten Marktstädten im Monat Februar 1854 nach einem monatlichen Durchschnitte in Preußischen Silbergroschen und Scheffeln angegeben; endlich auch eine Cirkular-Verfügung vom 22. März 1854 — betreffend die Vorschriften in Bezug auf die Kontrole wegen zweckmäßiger Verwendung der zur Ausführung und Unterhaltung von Chausseebauten bewilligten Staats-Prämien.

— Auch Französische Zeitungen stoßen einen Schrei politischer Entrüstung aus über die „von dem Czaren beabsichtigte Theilung der Türkei", bemerkt die Krzztg. Aber hat nicht Napoleon I. schon 1809 dasselbe gethan, was jetzt von Englischer Seite dem Kaiser von Rußland angedichtet wird? Wir verweisen auf die Jedem gewiß am leichtesten zugängliche Becker's Weltgeschichte. In der Ausgabe derselben von 1838, im 14. Theile, auf Seite 15, steht zu lesen: „Nachdem das Wiener Kabinet in seinem Kriegs-Manifeste sich schmerzlich darüber geäußert hatte, wie Napoleon ihm Anträge zur Zerstückelung des Türkischen Reiches gemacht, dessen Erhaltung doch wesentlich zu Oesterreichs politischem Systeme gehöre, erlebte es die größte Kränkung, daß es seine eignen alten Provinzen zum künftigen Heerwege nach der Türkei nicht bloß öffnen, sondern — abtreten mußte. „Konntet Ihr Euch beklagen," hatte Napoleon damals mit geheucheltem Geradsinn geantwortet, „daß man sich mit Euch vorher verständigen wollte, wenn man dafür hielt, daß ein Augenblick eintreten könnte, wo es Pflicht war, für Europa's Frieden sich über ein großes Ereigniß zu verständigen?" — Absichtlich haben wir Becker's Weltgeschichte und nicht etwa Leo's Universalgeschichte citirt!

— Ein Brief aus Hamburg meldet, daß man dort auf einen Besuch des Admirals Sir Charles Napier rechnete und bereits Unterschriften für die Betheiligung an einem Bankett sammelte, welches zu Ehren desselben veranstaltet werden soll. (P. C.)

— Gestern wurden dem Assistenten der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Direktion, Blauert, auf der Verbindungsbahn der rechte Fuß derartig abgefahren, daß derselbe auf dem Schienenwege (vom Körper gänzlich getrennt) liegen blieb. Der Verunglückte wurde sofort zur Charité befördert.

— Vor dem Stadtschwurgerichte kam kürzlich der Prozeß gegen den Amerikanischen Farmer Peitmann wegen Münzverbrechen endlich zum Austrag. P. war 1848 mit seinem Vater ein enragirter Demokrat in Münster und Deputirter der dortigen Vereine beim hiesigen demokratischen Kongreß. Er begleitete seinen Vater, der wegen Theilnahme am Aufruhr zu 3 Jahre Zuchthaus verurtheilt war, auf der Flucht nach Amerika, kaufte dort eine Farm, vernachlässigte dieselbe jedoch und bildete mit einigen Gesinnungsgenossen, dem Apotheker Hänel aus Paderborn, dem in Newyork ansäßigen Gastwirth Gravaccy aus Münster und dem Englischen Lithographen Wise, in Boston einen Bund der „Geheimnisse der dunkeln Laube", der zum Zweck hatte, Preußische Darlehns-Kassenscheine vorläufig im Betrage von 80,000 Rthlr. nachzumachen. Hänel zog einen Bekannten, einen Newyorker Polizeibeamten Namens Rackielewitz, mit in das Komplott, von dessen amtlicher Stellung er nichts wußte, und dieser hatte somit Gelegenheit, alle Schritte der Fälscher kennen zu lernen und zu überwachen. Er überzeugte sich von der bereits erfolgten Anfertigung der falschen Platten, dem von den Fälschern, trotz aller Schwierigkeiten, besorgten Druck der Summe von einigen Tausend Thalern und setzte den Preuß. General-Konsul Schmidt davon in Kenntniß, der ihm rieth, Peitmann, der eine Reise nach Deutschland zum Umsatz der bereits fertigen 1200 Rthlr. machen wollte, unter einem Vorwand zu begleiten. Dies geschah; die Berliner Polizei, zum Voraus unterrichtet, nahm den Fälscher sogleich bei der Ankunft in Bremen, als er das Land betrat, in Empfang, und in seinem Koffer befand sich das Packet mit den Scheinen. — Trotz vielfacher Einwände und Ausflüchte wurde der „Amerikanische Farmer" von den Geschwornen für schuldig erklärt und zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. (Krz.-Ztg.)

β Breslau, den 28. März. Seitens unserer Handeskammer ist in einer gestern Abend stattgefundenen Sitzung der Beschluß gefaßt worden, eine Adresse an das Ministerium zu richten und darin im Interesse des Handelsstandes um Anschluß Preußens an die Westmächte zu bitten. Es ist dies die erste derartige Adresse, die von dem Handelsstande einer Binnenstadt — alle früheren waren von Seestädten ausgegangen — an das Ministerium gerichtet wird und hat dieselbe um so größere Bedeutung, als es der Handelsstand der zweiten Stadt unserer Monarchie und zugleich der Hauptstadt einer Grenz-Provinz mit Rußland ist, der sich in solcher Weise ausspricht. In Wahrheit giebt die Adresse nur die ungetheilt unter dem hiesigen geschäfttreibenden Publikum herrschende Stimmung wieder, die nirgends entschiedener antirussisch sein kann, als hier. Dabei herrscht allgemein die Furcht, daß in den maßgebenden Kreisen doch schließlich die Russenfreundliche Partei, wie sie in so Vielem durchgedrungen, auch jetzt siegreich bleiben werde, und um dem nach Kräften vorzubeugen, ist denn auch vorzüglich die gedachte Adresse der Handelskammer beschlossen worden. Von der Mission unseres kommandirenden Generals und General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs von Lindheim nach St. Petersburg, will man wissen, daß dieselbe den Zweck habe, die Stimmung des Kaisers zu erforschen, auf welche Grundlagen hin derselbe geneigt sein möchte, eine friedliche Beilegung des ganzen Streites anzubahnen. Der General wird Ende nächster Woche bereits wieder zurückerwartet.

Gestern Nachmittag langte mit dem Oberschlesischen Bahnzuge der Oesterreichische Feldzeugmeister Baron von Heß, welcher bekanntlich in Erwiderung der Mission des Oberstlieutenant von Manteuffel von dem Kaiser von Oesterreich nach Berlin geschickt ist, hier an und stieg in „Zettlitz Hotel, wo sich viele Neugierige eingefunden hatten, um den berühmten General zu betrachten, auf einige Stunden ab. Abends setzte er die Reise nach Berlin mit dem Nacht-Schnellzuge fort.

Stettin, den 28. März. Wie man vernimmt, ist in letzter Sitzung von Seiten unserer Stadtverordneten beschlossen worden, dem Prinzen unseres Königl. Hauses, welcher der Provinz Pommern durch seine amtliche Stellung doppelt nahe steht, als Ausdruck der theilnehmenden und treuen Gesinnung Stettins, zu Höchstdessen bevorstehenden Familienfeste ein äußeres Zeichen der Freude, Dankbarkeit und Erinnerung darzubringen.

— Die gestrige Aufführung des „Tannhäuser", welche vor einem gedrängt vollen Hause gegeben wurde und in der unser gefeierter Gast, Tichatscheck die Titelrolle im herrlichsten Einklang mit den übrigen Mitwirkenden sang, hatte von nah und fern Fremde, unter andern auch von Berlin herbeigezogen. Dieselben werden mit großer Befriedigung unsern Kunsttempel verlassen haben, der ihnen einen in Berlin nicht zu erlangenden Genuß in vollem Maße bieten konnte. Eine baldige Wiederholung dieser Oper mit einer voraufgegangenen Ankündigung in den Blättern der Residenz (ist bereits erfolgt) dürfte bestimmt noch eine größere Anzahl von Gästen veranlassen, unserer Bühne einen kurzen, aber genußreichen Besuch abzustatten, um einen wohlthuenden, bleibenden Eindruck mit heim zu nehmen. (Stett. Z.)

— Die Berliner Blätter enthalten einen Aufruf vom 22. d. M. zur Rettung der Stadt Schwetz aus Wassersgefahr. Wer vernahm nicht, heißt es darin, durch die Zeitungen von der furchtbaren Gefahr, welche der beim Eisgange hoch angeschwollene Strom in den Tagen vom 16. zum 20. März d. J. den Bewohnern von Schwetz bereitete; wie sich die wilden Gewässer mit rasender Hast durch die Thore und Lücken der zerfallenen Stadtmauer in die Straßen ergossen, von Stund

zu Stunde anwachsend, nicht nur Haus und Hof, sondern bald auch Leib und Leben von Tausenden bedrohten. Mannestief und darüber schon brausten am Abend des 16. die Fluthen über Straßen und Marktplatz, durch Thüren und Fenster der ringsum von dem weit aus seinen Ufern getretenen Strom bedrängten Stadt. Auf den wenigen in der Schnelle durch die in furchtbarer Dichtigkeit treibenden Schollen herbeizuschaffenden Kähnen flüchtete noch bis tief in die Nacht wer konnte. Erschütternd aber verhallte der Rettungsruf Derer, denen Niemand zu Hülfe kam, während die Wände ihrer Häuser unter dem Andrang der ungeheuren Strömung bersteten, die Rauchfänge einstürzten und in den niedriger gelegenen Stadttheilen, zumal in den kleinen und schwachen Häusern der armen Leute, auch der Dachboden bald keine sichere und trockene Zuflucht mehr gewährte. — Aber nur wer jetzt nachdem die Fluthen sich verlaufen, die schlammbedeckten Straßen durchschritt, wer das ganze Bild der Verwüstung außer- und innerhalb der Häuser sah — dieser unbeschreiblichen Verwüstung, vielleicht nur der einer Stadt vergleichbar, die nach allen Schrecken der Belagerung in Sturm und Brand erobert ward, — wer die Klagen der Unglücklichen hörte, die obdachlos mit Weib und Kind umherirrten oder in diese verheerten Räume nach gewagter Stützung der Decken und Mauern wieder eingezogen, ihre Habe aber zerstört fanden, wer ihre Thränen und den hoffnungslosen Blick in die Zukunft sieht: der nur mag die ganze Größe des Unglücks ermessen.

Es hat sich nun eine Baugesellschaft für Schwetz gebildet, welche mit Allerhöchster Genehmigung Korporationsrechte zu erlangen hofft, und deren Mitgliedschaft durch Zeichnung einer Aktie à 10 Rthlr. bedingt ist; sie will aus den eingehenden Geschenken und den gezeichneten mäßig zu verzinsenden Aktien einen Baufonds bilden, bedeutend genug um durch Erwerbung und billige Veräußerung von Bauplätzen, durch Darlehne zum Bau neuer Häuser unter günstigen Bedingungen und mit besonderer Berücksichtigung Unbemittelter den Ausbau der Stadt in umfassendster Weise zu fördern. Das Bedürfniß ist schreiend, kein Haus ist unbeschädigt, 22 so schwer, daß sie sofort polizeilich geschlossen werden müssen, darunter die vierklassige Mädchen- und Armenschule der Stadt.

Unterzeichner des Aufrufs sind: Graf Czapski, Kreis-Deputirter. Gehrke, Bürgermeister. v. Groddeck, Rechts-Anwalt. Römer, Baumeister. Wegner, Landrath.

Donau-Fürstenthümer.

— In Betreff des Donauüberganges bringt die „Oesterr. Corr." folgende telegraphische Mittheilung aus Bukarest vom 24.: „Es waren am 23. gegen 1 Uhr Nachmittags etwa 18,000 Mann Russischer Truppen bei Gedschid auf dem rechten Donauufer gelandet, ohne einem Widerstande der sich zurückziehenden Türken zu begegnen. Da der Marsch der Russen ununterbrochen fortdauerte, so nimmt ein der telegraphischen Mittheilung zu Grunde liegender Bericht aus Ibraila an, daß bis zum Sonnenuntergang eine beträchtliche Truppenmasse zwischen Gedschid und Matschin aufgestellt sein konnte.*) General Lüders unterstützt mit einer Bewegung von Galacz aus den Uebergang." — Die „Nat. Ztg." bemerkt hierzu, daß ein Ort „Gedschid" (im Türkischen „Furt oder Uebergang") sich auf der Karte nirgends findet; etwas unterhalb Matschin liegt „Gretschi" (im Bulgarischen: Griechendorf.)

Frankreich.

Paris, den 27. März. An der heutigen Börse wußte man merkwürdiger Weise wohl, daß heute Abends das Englische Ministerium in London die Kriegserklärung anzeigen würde, allein man wußte keineswegs, daß dasselbe — heute Nachmittags, etwa eine Stunde nach Eröffnung der Börse — in Paris geschehen würde. Da der „Moniteur" keine öffentliche Sitzung des gesetzgebenden Körpers angekündigt hatte, so hatte man auch nicht die geringste Ahnung, daß im Palais Bourbon ein so wichtiges Ereigniß Statt finde. Wahrscheinlich war Alles absichtlich so eingerichtet, um keine zu heftige Wirkung auf die Fonds hervorzubringen. (Köln. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, den 27. März. Die Kriegserklärung ist beschlossen. Vorgestern Abends, um 10 Uhr, kam Capt. Blackwood, K Britischer Courier, mit der offiziellen Nachricht von der Verwerfung des Ultimatums aus Petersburg in London an; die Minister berathschlagten in einem mehrstündigen Cabinets-Conseil über die jetzt nöthig gewordenen Schritte, und heute Abends wird das Parlament, wie üblich, eine den Krieg ankündigende Botschaft der Königin empfangen. (Ist geschehen; vergl. tel. Dep. a. London, Pos. Z. Nr. 75.).

Rußland und Polen.

λ Warschau, den 24. März. Von der Existenz einer angeblichen Verschwörung im Königreich ist nichts geblieben als das Gerücht und einige Verhaftete. Gestern wurde ein Individuum hier festgenommen, welches unter dem Vorgeben, für politische Märtyrer Geld zu sammeln, an mehreren Orten die Barmherzigkeit leichtgläubiger Personen gebrandschatzt und auf diese ausgebeutet hatte. Bei einem katholischen Priester, bei dem er ebenfalls seine Theorie zu prellen in Anwendung bringen wollte, wurde er festgenommen. Er hatte über 150 Rthlr. — wahrscheinlich auf diese Weise zusammengebrachtes Geld bei sich.

Hier herrscht, wenn auch die Karnevalsvergnügungen ihren gewohnten Verlauf nahmen, doch im Ganzen eine sehr trübe Stimmung. Aller Verkehr stockt und die Haltung Preußens macht hier viel Aufsehen. Die Echtrussische Parthei sieht mißtrauisch auf diese Macht und es erscheint ihr schon als unerhört, daß Preußen überhaupt neutral bleiben will und sich nicht sofort an unsern Kaiser anschließt. Am 21. wurde ein hiesiger Deutscher Uhrmacher vors Polizeigericht zitirt, weil er in einer Konditorei geäußert hatte, daß die Neutralität Preußens das einzige Mittel wäre, Rußland zur Nachgiebigkeit zu zwingen. — Jeder derartige Laut wird hier streng geahndet und die öffentlichen Unterhaltungen werden streng überwacht.

In den Kirchen, besonders in den Griechischen, wird fleißig um Sieg unserer Heere gebetet. Bis jetzt sollen sämmtliche Armeecorps, einschließlich die beiden im Königreiche stehenden, fast komplett und überhaupt schon 1,200,000 Mann schlagfertig sein.

Warschau, den 26. März. Feldmarschall Fürst Paskiewitsch ist heute früh aus Petersburg nach Warschau zurückgekehrt.

γ Von der Polnischen Grenze, den 27. März. Die zweite Linie unserer Grenztruppen steht noch immer in ihren Stationen, sieht aber jeden Augenblick ihrer Abberufung entgegen. In Kalisch befinden sich noch angeblich wegen politischer Agitationen mehrere Individuen in Haft.

*) P. C giebt an, daß 40,000 Russen übergesetzt seien, wobei den Brückenbau Gen. Schilder, den Stromübergang Gen. Kotzebue geleitet, Gen. Lüders keinen Widerstand gefunden, Gen. Uschakoff aber, welcher oberhalb Tultscha die Donau überschritt, 300 Todte und Verwundete verloren, dagegen 150 Türkische Gefangene, worunter 1 Obrist und 50 Offiziere, gemacht habe.

Portugal.

Die Portugiesische Seemacht — meldet man der „Preußischen Correspondenz" aus Lissabon — ist zwar in neuerer Zeit, in Folge des Zusammentreffens vielfacher ungünstiger Umstände, von dem hohen Range, den dieselbe in früheren Jahrhunderten einnahm, tief herabgesunken, doch bleibt es besonders wegen der großen Bedeutung, welche sie für einen Staat von der maritimen Lage des Königreichs Portugal hat, nicht ohne Interesse, ihren gegenwärtigen Zustand kennen zu lernen, und wir glauben daher, daß folgende, aus amtlichen Quellen geschöpfte Mittheilungen manchen unserer Leser nicht unwillkommen sein werden.

In den Voranschlägen des Rechnungsjahres 1853/54 sind für das Seewesen angesetzt: 826,379,920 Reis oder ungefähr 4,950,000 Franken. Davon kommen auf Gehalte für das Personal 260,000, auf das Marineministerium 300,000, auf Schiffsausrüstung 2,287,000, auf das Arsenal 1,500,000, auf verschiedene andere Etablissements ꝛc. 603,000 Franken. Die Cortes stimmten, indem sie diese Summen bewilligten, vollkommen der von der Regierung ausgesprochenen Ansicht bei, daß diese Summen durchaus ungenügend sind, um die Marine auf einen den Bedürfnissen des Landes einigermaßen entsprechenden Stand zu bringen; indessen wurde es von beiden Seiten anerkannt, daß die finanzielle Lage keine bedeutendere Verwendungen gestatte. Um sich von dem Verfalle, in dem die Portugiesische Seemacht begriffen ist, mit einem Blicke zu überzeugen, darf man nur einen Besuch in dem Arsenal von Lissabon machen. Dieses riesenhafte Gebäude, welches erst nach dem Erdbeben von 1755 neu aufgeführt wurde, umfaßt Magazine, Werkstätten, Werfte, die nach dem großartigsten Maßstabe angelegt sind und zu der Ausrüstung einer Seemacht vom ersten Range hinreichenden Raum bieten würden. Aber der Anblick, den alle diese Anstalten in ihrem dermaligen Zustand gewähren, ist der einer traurigen Leere und Verödung, da die gegenwärtig in denselben noch herrschende Thätigkeit außer allem Verhältnisse zu dem Umfange der Räumlichkeiten steht, welche der Schauplatz derselben sind. Noch im Jahre 1807, zu der Zeit, als König Johann IV. sich zur Abreise nach Brasilien entschloß, bestand die Portugiesische Kriegsflotte aus 12 Linienschiffen, 9 Fregatten und einigen Briggs und Goeletten. Von dieser Zahl waren allerdings schon damals 4 Linienschiffe und 5 Fregatten dienstunfähig. Seit dieser Zeit hat aber der Verfall der Portugiesischen Marine mit raschen Schritten zugenommen. Im Jahre 1821 zählte man im Ganzen nur 4 Linienschiffe, 11 Fregatten, 7 Korvetten und 6 Briggs, die beinahe sämmtlich schon sehr alt und großer Reparaturen bedürftig waren. Im gegenwärtigen Augenblicke besitzt Portugal nur noch ein Linienschiff, den Vasco de Gama, dessen Bau im Jahre 1841 vollendet, welches aber desarmirt ist; 5 Fregatten, von denen 4 desarmirt sind, 7 Korvetten, von denen 5 desarmirt, 9 Briggs, von denen 4 desarmirt, 8 Goeletten, von denen 3 desarmirt, 5 Kutter, von denen 2 desarmirt, 6 Dampfschiffe und einige Transportschiffe, im Ganzen mit 508 Kanonen. Die Zahl der dienstthuenden Kriegsschiffe beläuft sich sonach mit Einschluß der Dampfer auf 25, die zusammen 239 Stück Geschütze führen und von 2381 Seeleuten bemannt sind. Unverhältnißmäßig und zahlreich gegenüber diesem schwachen Bestande der dienstthuenden Mannschaften ist das Offizier-Korps, welches nach dem Gesetz vom 31. Juli 1839 bestehen soll aus 1 Almirante (Admiral), 1 Vice-Almirante, 1 Chefe d'Esquadra (Contre-Admiral), 4 Chefes de Divicão (Commodoren), 10 Schiffskapitänen, 20 Fregattenkapitänen, 30 Kapitän-Lieutenants, 50 erste Lieutenants, 100 zweite Lieutenants wozu noch 5 Kompagnieen Guardias marinhas, jede zu 40 Mann, kommen, eine Art See-Kadetten, welche erforderlichen Falls die Stelle von Offizieren zu vertreten haben. Die Stelle eines Ober-Admirals ist in diesem Augenblick erledigt, dagegen giebt es 3 Chefes de Esquadra. Zur Ausbildung junger Seeleute ist die Escola naval bestimmt. Die Dauer des Studien-Kursus beträgt 2 Jahre. Im Arsenal besteht noch eine besondere Schule für den Schiffbau, welche gewöhnlich 20 Zöglinge zählt. Die Portugiesischen Schiffbaumeister haben den hohen Ruf, den sie in früheren Zeiten besaßen, bis auf den heutigen Tag noch nicht ganz verloren. (P. C.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 28. März. Der Reichstag ist in gewöhnlicher Weise, mittelst Verlesung des die Schließung dekretirenden Königlichen Reskripts vorgestern gegen Mittag geschlossen worden. Die Abgeordneten ließen nach Anhörung dieses Reskriptes wie gewöhnlich den König und auf des Eiderdänen Lindbergs Vorschlag auch noch das Grundgesetz vom 5. Juni 1849 neunmal leben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 21. März. Die Leiche des kleinen Erbprinzen ist seit einigen Tagen auf dem Paradebette ausgestellt; übermorgen (23.) wird sie wahrscheinlich in der Ritterholmskirche beigesetzt werden und Tags darauf das feierliche Leibenbegängniß stattfinden. — Hier ist jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Bewegungen der Britischen Ostseeflotte gerichtet. — Einem Königl. Befehl zufolge sollen die Seefestungen Kungsholmen und Drottningskär Mitte März mit 600 Mann besetzt sein.

Christiania, den 21. März. Die Rüstungen im Lande gehen vorschriftsmäßig vor sich. Die Organisation der Norwegischen Armee für den Fall des Ausrückens soll nunmehr folgendermaßen festgestellt sein. Es sollen 2 Feldbrigaden, die Süderfjeldsche und die Norderfjeldsche gebildet werden. Jene, unter General Michelet, soll aus 2 Jägerkorps, 3 Feldbataillonen, einem reitenden Jägerkorps nebst einer Ordonnanz-Eskadron und 2 Halbbatterieen von der hiesigen Garnison bestehen; die Norderfjeldsche, unter General Holck, soll aus 3 Bataillonen, den Drontheimschen reitenden Jägern und 2 Halbbatterien formirt werden.

Italien.

Ueber das Attentat gegen den Herzog von Parma bringt die „Wiener Zeitung" eine Reihe telegraphischer Depeschen. Das Attentat wurde am 26. März um $5\frac{3}{4}$ Uhr in Parma in der Straße Santa Lucia meuchlings verübt. Der Dolchstich traf den Unterleib und reichte, nach der sofortigen ärztlichen Untersuchung bis in die Bauchhöhle. Im ersten Augenblicke traten außer dem Sinken der Kräfte, das eine gewöhnliche Folge solcher Verwundungen ist, keine Symptome eines innern Blutergusses, noch einer Verwundung der Gedärme hervor. Allein der Zustand wurde bald bedenklich, da schon eine am 26. Abends $11\frac{1}{2}$ Uhr abgegangene Depesche meldet, daß der Kranke ungemein leidet, zu beichten und das Abendmahl zu empfangen verlangt. Am 27. Nachts wurden mehrere Professoren berufen, da das plötzliche und reichliche Bluterbrechen die Ansicht zu bestätigen schien, daß auch die obere Partie des Magens verletzt war. Dieses „Entsetzen erregende Bluterbrechen" hatte am 27. um 6 Uhr 35 Min. wieder nachgelassen, der Kranke wurde ruhiger. (Der Tod erfolgte am 28. März.) Der Mörder ist entflohen, es hatten in Parma einige Verhaftungen stattgefunden. — Der Staatsminister des Herzogs, Baron Ward, hat sich am 27. Morgens von Wien nach Parma begeben. (Vergl. oben telegr. Depesche.)

Vermischtes.

Ein junger Mann, der eine Visite bei einem vornehmen Gönner machte, begegnete später einem seiner Freunde. „Wie geht es Ihnen?" fragte dieser. — „Schlecht! Ich habe mir so eben durch eine Visite den Schnupfen zugezogen." — „Wie ist das möglich?" — forschte der Andere. — Ich bin so kalt aufgenommen worden, daß ich jetzt an Schnupfen leide."

Die Schwarzkünstler aus Afrika geben wieder Vorstellung auf dem Krollschen Theater. Sie wollen, wie wir gehört haben, Berlin nicht eher verlassen, bis sie die Potsdamer Sprachreinigungs-Anstalt zu Ehren-Mitgliedern ernannt hat. Bereits spricht die junge Zulu „Jo nich!" trotz einer geborenen Berlinerin.

Kürzlich stand vor dem Polizei-Gericht in Bowstreet Catharine Leary, die „Londoner Bettlerkönigin". Sie ist nahe an 70 Jahr alt und soll an zwanzig Töchter haben, die alle für das Bettlerhandwerk ausgebildet und die Mütter zahlreicher Familien sind. Auch in diesem Geschäft ist die Arbeitstheilung aufs Höchste entwickelt. Die „Königin", die zu sehen ich auch einmal die Ehre gehabt habe, legt sich in irgend einen Winkel des Trottoirs, verdreht die Augen und schnappt auf eine jämmerliche Weise nach Luft. Sie sieht wie eine vertrocknete Kröte aus. Der Magistrat gab ihr vier Wochen freie Residenz und eine Bußpredigt extra. — Da die schöne Jahreszeit herankommt, die wieder viel Besucher vom Festlande bringt, mag ich bei der Gelegenheit wohl auf einige Gaunereien aufmerksam machen. Junge Bursche liegen auf dem Pflaster, gehn auch wohl umher, vom heftigsten Fieber geschüttelt; diese sind in der Bettlerakademie in Grays Inn Lane ausgebildet. Dann sieht man häufig Laskare, wirkliche und angestrichene, in einem Hemde (unter dem sie aber sehr warme Kleider tragen) und mit einem Turban in einer unbegreiflich zusammengekauerten Stellung an der Gasse hocken, mit einer hölzernen Tafel auf dem Rücken, die eine schreckliche Leidensgeschichte erzählt. Diese Tafeln sind in einem Etablissement in Soho vorräthig zu haben. (N. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 30. März. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 8 Fuß 2 Zoll.

ω Schroda, den 25. März. Das hier bestehende evangelische Filial-Kirchen-System, dessen Mutter-Kirche in Bnin ist, verdankt vorzüglich seine Entstehung dem schon verstorbenen Landrath v. Wimmer, dem von hier verzogenen Apotheker Hintz und dem noch lebenden Kaufmann Schütz. Se. Majestät der König schenkten die hiesige ehemalige Dominikaner-Kloster-Kirche nebst zwei Gärten im Jahre 1830 dem gedachten (sich damals bildenden) System und ist der Superintendent Heinrich in Bnin Pfarrer desselben, welcher 8 mal des Jahres Gottesdienst hier abhält.

Schon von jeher wurde das Bedürfniß fühlbar einen evangelischen Seelsorger hier anzustellen und es wurden deshalb schon manche und vielerlei Anträge bei den betreffenden Behörden gemacht, und in Folge dessen die Hoffnung laut, einen Prediger Ende des Jahres 1852, und später in der Mitte des Jahres 1853 hier zu haben. Allein diese Hoffnung ist nicht Wahrheit geworden. Die Anträge wurden deshalb wiederholt, einige Deputirten gewählt, an deren Spitze der Apotheker Kretschmer steht und es so weit gebracht, daß man Einleitungen über die Anstellung und Unterhaltung eines Pfarrers Seitens der Behörden traf und Fiskus sich willig fand einen Theil der Unterhaltungskosten zu tragen.

Nachdem Se. Majestät der König mittelst Kabinets-Ordre vom 12. Oktober v. J. das bisherige Filial Schroda zu einer selbstständigen Parochie erhoben hatte und unter Genehmigung des Königlichen Ministerii von Seiten der Königlichen Regierung zu Posen unterm 18. November v. J. die Urkunde über die Begründung und die künftigen Verhältnisse des evangelischen Kirchspiels Schroda ausgefertigt worden war, stand zur Publikation und Aushändigung dieser Urkunde und zur Wahl des Kirchenrathes, so wie zur sonstigen Ordnung der Kirchspiels-Verhältnisse in der hiesigen evangelischen Kirche am 23. d. M. Termin an und waren dazu sämmtliche selbstständige evangelische Familien-Väter eingeladen worden. Die Versammlung war jedoch ungemein schwach besucht, der Beamtenstand, welcher $\frac{2}{5}$ Theile der Kirchen-Mitglieder bildet, fehlte fast gänzlich, und man kam zu dem Bewußtsein, daß das Kirchspiel nicht im Stande sei, einen Pfarrer zu unterhalten, selbst wenn der Staat Hülfe leistend wäre. Es wurde nichts Definitives über die Verhältnisse des Kirchspiels beschlossen, kein Kirchenrath gewählt und die hohe Urkunde nicht ausgehändigt. Also Alles umsonst, denn die evangelische Gemeinde, wozu zwar allerdings die Stadt Schroda und mehr denn 80 Ortschaften gehören, hat zu wenig Mitglieder und ist arm, um die Mittel aufbringen zu können, eine Pfarrei mit Prediger, Kantor und Küster zu unterhalten.

Das hier einzurichtende Pfarr-System würde jährlich wenigstens 600 Rthlr. kosten, und steht es fest, daß die Gemeinde nur mit Anstrengung im Stande wäre 250 Rthlr. aufzubringen, wogegen der Staat mit 300 bis 350 Rthlr. und die Gustav-Adolph-Stiftung zutreten müßte. Die jetzigen Einnahmen der Kirche bestehen jährlich durchschnittlich aus ca. 100 Rthlr. und müssen schon jetzt manche Censiten durch Exekution zur Zahlung der Kirchenbeiträge angehalten werden, manche, namentlich die Wohlhabenderen wollen gar keine Kirchensitze miethen, um nur nicht 8 oder 12 Sgr. Kirchstellengeld bezahlen zu müssen. Unter solchen Umständen kann hier kein Geistlicher unterhalten werden, um so weniger als man von der Ansicht ausgeht, daß später für die Mitglieder die Unterhaltungslast sich immer mehr erhöhen und zuletzt sehr drückend werden dürfte und Fiskus in Beziehung auf auf die neu gebildeten Kirchen-Systeme Schrimm und Nekla, für Schroda eine zu kleine Beihülfe ausgesetzt hätte, indem solche fast noch einmal so viel erhielten, als wie Schroda.

✱ Kosten, den 27. März. Am 24. d. Mts. fand hierselbst ein Kreistag statt, welcher in seinen Folgen der wichtigste der im Kreise abgehaltenen Kreistage sein dürfte, indem auf demselben die Ausführung von 5 Chaussee-Linien und die Gründung einer Kreis-Spar- und Darlehns-Kasse aus Kreis-Fonds beschlossen worden ist.

Die gedachten Chaussee-Linien sind folgende: 1) von Alt-Boyn über Schmiegel und Wielichowo nach Rackwitz; 2) von Grätz über Ujazd, Kamieniec und Bonikowo nach Kosten; 3) von Kriewen nach Kosten; 4) von Kawczyn nach Czempin; 5) von Kriewen über Storchnest nach Lissa. Diese letztere Chaussee sollte zugleich bis zur Stadt Schrimm geführt werden; da der Schrimmer Kreis jedoch jede Betheiligung an dem Bau oder eine entsprechende Entschädigung abgelehnt

hat, so mußte die Kreisvertretung bei den bedeutenden Kosten der anderen Linien von diesem Projekt abstehen.

Durch die im Bau begriffene Posen-Breslauer und Lissa-Glogauer Eisenbahn, im Speziellen durch die im hiesigen Kreise projektirten 3 Anhaltepunkte und zwar durch den Eisenbahnhof mit Lokomotiven-Station bei Kosten und die beiden Anhaltepunkte bei Alt-Boyn und Czempin sind für die Chausseen ad 1, 2, 3 und 4 und durch den Eisenbahnhof in Lissa für die Chaussee ad 5 günstige Ausmündungs-Punkte gewonnen und es hätte daher die Kreisvertretung nicht leicht einen für die Verkehrs- und Handels-Verhältnisse des Kreises wohlthätigeren Beschluß fassen können.

Die Kosten der projektirten Bauten sollen nach Abzug der freiwilligen Offerten der Adjacenten und der zu erwartenden Prämien aus Staats- und Provinzial-Fonds durch eine Anleihe beschafft und die Schuld mit 4 Prozent verzinst und mit 1 Prozent amortisirt werden, so daß dieselbe in 41 Jahren getilgt wird.

Von den Beiträgen zur Verzinsung und Amortisation wird die ärmere Klasse der Kreiseingesessenen völlig freigelassen, indem jene Beiträge mit zwei Theilen nach der Grundsteuer, welche nur Grund- und Hausbesitzer entrichten, und mit einem Theile nach der Klassensteuer mit Hinweglassung der beiden untersten Steuerstufen aufgebracht werden.

Der Kreis hat eine bedeutende Last übernommen und es ist daher in seinem Interesse zu wünschen, daß die Staats- und Provinzial-Prämien zu den höchsten Sätzen bewilligt werden und zwar um so mehr, als auch der Buker Kreis, so wie die Stadt Grätz, welche bei der Chaussee ad 2 nicht unwesentlich betheiligt ist, eine Beihülfe zu diesem Bau nicht gewähren wollen.

Die Zeit des Baues hat wegen des niedrigen Courses aller Fonds und der bedrohlichen Zeitverhältnisse leider noch nicht definitiv bestimmt werden können und ist weiteren Beschlüssen bis dahin vorbehalten worden, wo der Fonds-Cours wieder auf den gewöhnlichen Stand gekommen ist. Die Reihenfolge, nach welcher die einzelnen Chausseen zur Ausführung kommen, hängt von der Höhe der Offerten für jede derselben ab. So sehr die Verzögerung zu beklagen sein dürfte, so wird doch Niemand die Nothwendigkeit des Beschlusses in Abrede stellen können.

Aus denselben Gründen ist die Einrichtung der als Bedürfniß anerkannten Kreis-Spaar- und Darlehnskasse bis zu obigem Zeitpunkte ausgesetzt worden.

Außer sonstigen auf die Verwaltung des Kreises bezughabenden Beschlüssen hat die Kreisvertretung noch der vom Apotheker Knechtel in Wollstein ins Leben gerufenen Blindenanstalt daselbst vorläufig auf 2 Jahre einen jährlichen Zuschuß von 50 Rthlr. bewilligt und dadurch dem Kreise den Anspruch auf Unterbringung eines Blinden gesichert, und endlich dem Kreis-Kommissarius als Organ der Allgemeinen Landesstiftung zur Unterstützung hülfsbedürftiger Krieger, die für das laufende Jahr aufkommenden Jagdscheingelder als Unterstützung für die hülfsbedürftigen Krieger des Kreises überwiesen. Zahlreiche Hülfsbedürftige haben sonach dem edelmüthigen Sinne der Kreisvertretung die Verbesserung ihrer Lage zu danken.

ђ Birnbaum, den 27. März. Hier steht die Wahl eines Bürgermeisters bevor und man hofft allgemein den von der Königl. Regierung zum kommissarischen Bürgermeister bestellten früheren Gefangen- und Exekutions-Inspektor Herrn Mack durchzubringen.

Gestern hat in der neu gegründeten Parochie Waice die Einführung des Kandidaten Brunow, als Prediger der Gemeinde stattgefunden. Da die Gemeinde nur klein ist, so hat der zeitige Besitzer von Waice, Herr Rittmeister a. D. v. Jena, einen nicht unbedeutenden Theil zur Dotation des Predigers und zur Unterhaltung des ganzen Kirchensystems zu leisten übernommen. Der Bau einer Kirche, welche bis jetzt fehlt, soll sofort in Angriff genommen werden.

⊙ Ostrowo, den 28. März. Am 13. fand man hier an der Thür einer Jüdischen Wittwe einen in Polnischer Sprache geschriebenen und nach Art der in Pleschen vor einiger Zeit gefundenen Plakate abgefaßten Zettel, worin den Deutschen und Juden gedroht wurde. Der Schreiber desselben wurde in der Person eines Schülers der Polnischen Quarta ermittelt, der seinen unzeitigen Scherz — denn weiter war es wohl nichts — mit der Verweisung vom Gymnasium büßen mußte.

Zum April gehen wieder mehrere Jüdische Familien von hier nach Amerika, denen größtentheils das Reisegeld von dort hergeschickt worden ist; u. A. erhielt eine Frau von ihrem vor 2 Jahren ausgewanderten Sohne 250 Rthlr. und wird mit zwei erwachsenen Töchtern im April nach New-York abgehen.

Ϛ Bromberg, den 29. März. Zur Ergänzung des Berichts über Verbesserung des Schulwesens in Nr. 75. d. Ztg. ist noch zu bemerken, daß seit der Reocupation unserer Provinz im Jahre 1815 und zwar bis zum Jahre 1852 nach amtlichen Nachrichten die Zahl der damals vorgefundenen katholischen Schulen um 953 durch die besondere Fürsorge der Regierung vermehrt worden, wogegen die Zahl der evangelischen Schulen in demselben Zeitraum nur um 594 gestiegen ist; die Provinz zählt seitdem, außer den im Jahre 1853 neubegründeten, 1110 katholischen Schulen, und konnte Seitens des Gouvernements wohl kaum für das katholische Schulwesen mehr geschehen, wie dies auch mit Recht in Nr. 62. Pos. Ztg. anerkennende Erwähnung gefunden hat.

Bromberg, den 29. März. Mit Bezug auf die Nachricht wegen des Transports von 1600 Ctr. Gewehren bringt das „Bromb. Wochenbl." die Notiz, daß die dem Spediteur Rosenthal zugegangenen Ordres Seitens der Königlichen Regierung wieder zurückgenommen sind. (Die Weitertransportirung ist also gestattet.)

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Pariser Korrespondenz des Czas entnehmen wir aus Nr. 67. und 69. folgende Mittheilungen:

Das den Kammern vorgelegte Budget weist einen Ueberschuß von 6 Millionen nach. Bisher glaubte man an solche Budgetüberschüsse nicht; indeß jetzt glauben Alle daran, weil sie wissen, daß der Kaiser ein ausgezeichneter Finanzmann ist. Die Getreidekrisis hat dem Staatsschatz eine Ausgabe von 10 Millionen verursacht, die auf öffentliche Arbeiten zur Unterstützung der Arbeiter verwendet worden sind. Zur Ermäßigung der Brodpreise hat der Staatsschatz keinen Pfennig hergegeben; dieselbe ist nämlich mit Hülfe der Bäckereikasse bewirkt worden, deren Wirksamkeit sich auf den Grundsatz der Ausgleichung stützt, wie dies unter dem ersten Kaiserthum angeordnet worden ist. Die Regierungsausgaben sind nicht erhöht worden; dagegen haben in den größern Städten die Kommunalabgaben eine bedeutende Erhöhung erfahren. So zahlen in Paris Diejenigen, welche 60 Fr. Abgaben zahlten, jetzt 80 Franken. Paris braucht diesen Kommunalzuschlag um so nöthiger, da es noch immer sehr viel auf öffentliche Arbeiten und namentlich auf den Umbau der alten Straßen verwendet. Auch die Polizeipräfektur und die Straße St. Honoré vom Palais royal bis zur Passage de l'Orme sollen nächstens umgebaut werden.

England soll Frankreich den Vorwurf gemacht haben, daß es bei der Absendung der Ostseeflotte und bei der Einschiffung der Landtruppen nach dem Orient zu langsam verfährt. Die Französische Centralisation hat noch immer vollauf mit den Vorbereitungen zu thun, während die Englische Decentralisation bereits bis zur Ausführung der Sache selbst gekommen ist. Der herannahende Carneval in London (vom April bis Juni) wird sehr traurig sein, es sei denn, daß er durch einen Sieg Sir Charles Napier's plötzlich erheitert werden sollte. In Folge der Vorstellungen von Seiten Englands ist die Einschiffung der Französischen Armee früher erfolgt, als es bestimmt war. Die Admirale Dundas und Hamelin spüren der Russischen Flotte auf dem Schwarzen Meere nach, die im Hafen von Sebastopol kein Unterkommen finden konnte und sich daher nach einem anderen Hafen begeben hat. Zu diesen Zwecken sind die Kriegsschiffe Vauban und Fourions nach Sebastopol geschickt worden.

Einer Mittheilung desselben Blattes zu Folge haben die Bäcker in Krakau das Backen des Brotes eingestellt, um auf diese Weise höhere Brotpreise, als die amtlich festgesetzten, zu erzwingen. Am 24. d. M. war in Frankreich kein einziges Roggenbrot zu Markte gebracht worden. Der Czas meint: „Mit der Englischen Theuerung fangen auch die Englischen Sitten, namentlich die Arbeiter-Coalitionen, an, bei uns Eingang zu finden."

Wie die Gazeta W. X. Pozn. in einem Nekrolog meldet, ist am 17. d. Mts. der Gutsbesitzer Carl v. Brondnicki auf seinem Gute Wilkowo bei Buk im Alter von 76 Jahren gestorben und unter allgemeiner Theilnahme des Publikums auf dem Kirchhofe zu Buk beerdigt worden.

Angekommene Fremde.

Vom 30. März.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Sikorski aus Kosztowo, v. Sikorski aus Jeziorki, v. Błociszewski aus Przecław, v. Niezuchowski aus Granowko und Frau Gutsb. Gräfin Bninska aus Pamiątkowo; Bevollmächtigter Laskowski aus Kruszewo; die Künstler Hutchinson sen. und jun. und Thompson aus London; Frau Peter aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gerichts-Assessor v. Lossow und Kaufmann Anhalt aus Berlin; die Kaufleute Wild aus Mainz, Kreuz aus Schweinfurt, Walther und Metzel aus Stettin, Beurrer aus Neuschatel und Engel aus Erfurt.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Smitkowski aus Borowo und Rohrmann aus Chrząstowo.

HOTEL DE DRESDE. Frau Gutsb. Baronin von Richthofen aus Lussowo; die Kaufleute Lensch aus Dülken und Lewy aus Lissa.

HOTEL DE BAVIERE. Gutsb. v. Mycielski aus Kobylepole und Volontair Graf v. Schweinitz aus Breslau.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Koczorowski aus Isabelle und v. Lipski aus Ludom; General-Bevollm. Szmitt aus Neudorf.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Zychlinski aus Jarocin; die Gutsbesitzer v. Skrzydlewski aus Tonowo und v. Wilkonski aus Chwalibogowo.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Likowski aus Zakrzewo und v. Radonski aus Rudnicz; Kaufmann Heilbronn aus Inowraclaw.

GOLDENE GANS. Die Gutsb.-Frauen Gräfin Skorzewska aus Czernijewo und Machowska aus Boska.

WEISSER ADLER. Partikulier Reich aus Rogasen; Arzt Marcuse aus Neutomyśl und Gutsb. Hauffe aus Tłukawy.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Landsberger aus Santomyśl und Gelbstein aus Lopienno.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Braun aus Czerleino, Neufeld aus Schrimm, Herzfeld und Schnittwaarenhändler Bück aus Grätz; Handelsmann Frühling aus Bentschen und Torfstechermeister Misling aus Sarenenberg.

HOTEL ZUR KRONE. Kaufmann Aron aus Czempin; Partikulier Kurowski aus Błotnik; die Musiker Juraski sen. und jun. aus Neustadt b. P.

DREI STERNE. Gutsb. Dobrogojski aus Skrzetuszewo und Ackerwirth Wittka aus Chelste.

PRIVAT-LOGIS. Gutsb. Graf Grabowski jun. und Frau Gutsb. Gräfin Grabowska aus Grylewo, log. Wilhelmsstr. Nr. 23.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Hr. Kaufmann Morgenstern mit Frl. L. Bauer und Hr. Aug. Berndt mit Frl. H. Wagener in Berlin, Hr. Gen.-Major und Inspekteur der 1. Art.-Inspektion Leo v. Puttkammer mit Frl. Bertha v. Holtzendorff in Stettin.

Stadt-Theater zu Posen.

Freitag den 31. März. Letztes Gastspiel des Hrn. Marr. Auf vielseitiges Verlangen: **Der Kaufmann.** Schauspiel von Benedix.

Sonnabend den 1. April. Abschieds-Benefiz des Herrn H. Marr. Zum ersten Male: **Rokoko,** oder: **Die alten Herren.** Charakter-Lustspiel in 5 Akten von H. Laube. — Herr Marr wird darin als „Marquis von Brissac", einer vom Verfasser für ihn geschriebenen Rolle, zum letzten Male auftreten.

Sonntag den 2. April. **Die Jüdin.** Große Oper von Halevy.



Heute Freitag den 31. März

Zweite große Vorstellung

der

Gebr. Hutchinson und Thompson,

Artisten vom Drury-Lane-Theater zu London.

Preise der Plätze an der Kasse:

Nummerirter Platz 15 Sgr. I. Platz 10 Sgr. II. Platz 5 Sgr. III. Platz 2½ Sgr. Von Morgens 10 bis Nachmittags 5 Uhr sind in der Weinhandlung des Herrn Griesingier und in der Konditorei des Herrn Prevosti Billets zu folgenden Preisen zu haben: Nummerirter Platz 12½ Sgr., I. Platz 7½ Sgr. Gymnasiasten und Kinder zahlen auf dem I. und II. Platz an der Kasse Abends den halben Kassenpreis. Das Nähere die Zettel. Die Musik zu den gymnastischen Produktionen ist vom Musikdirektor Herrn Engel komponirt. Das Orchester ist durch die Kapelle des Herrn Scholz vertreten und wird von demselben dirigirt.

Th. P. Hutchinson, Direktor.

Sonnabend den 1. April: Dritte Vorstellung.

Kunst-Anzeige für Schrimm.

Sonntag den 2. und Dienstag den 4. April wird Herr Bellachini auf seiner Durchreise nach Warschau im Saale des Herrn Kadzelowski seine Vorstellungen aus der neuen Magie der zauberhaften Geschwindigkeit ohne alle Apparate nach eigener Erfindung geben. Das Nähere besagen die Zettel. Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

☞ Bei Ablauf des 1. Quartals den geehrten Zeitungslesenden die ergebenste Anzeige, daß ich auch pro 2. Quartal 1854 wieder auf alle Zeitungen, die hiesigen wie auswärtigen, Bestellungen annehme und den geehrten Abonnenten ins Haus bringe, die Posener Zeitung und Gazeta W. X. Poznańskiego bereits des Abends. Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich nur denjenigen Herrschaften die Zeitungen ins Haus bringen kann, welche bei mir abonniren.

A. Heise, St. Martin Nr. 63.

Sonnabend den 1. April Nachm. 2 Uhr **Vortrag über Weltkunde** im Verein für Handlungs-Diener.

Die Verlobung meiner Tochter Johanna mit dem Kaufmann Herrn Louis Michaelis aus Chodziesen, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Pudewitz, den 29. März 1854.

Wittwe P. Licht.

Als Verlobte empfehlen sich:

Johanna Licht, Louis Michaelis,
Pudewitz. Chodziesen.

Bei unserem Umzuge von hier nach Zurczyn sagen wir allen Bekannten und Freunden ein herzliches Lebewohl.

Posen, den 30. März 1854.

Pincus Misch und Frau.

In **E. S. Mittler's** Buchhandlung in **Posen** ist so eben angekommen:

Franz Arago's sämmtliche Werke.

Mit einer Einleitung von

Alexander von Humboldt.

Deutsche Original-Ausgabe.

Herausgegeben von Dr. W. G. Hankel.

1. Band. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Bekanntmachung.

Unser Auktions-Kommissarius wird am 28. April d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Gerichts-Lokale verschiedene Gold- und Silbersachen öffentlich und meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Schrimm, den 10. März 1854.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheil.

Im Verlage der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin sind so eben erschienen und daselbst, wie auch in allen Buchhandlungen, in Posen bei **E. S. Mittler,** zu haben:

(In gleichem Format und Ausstattung)

Orts-Verzeichniss, enthaltend **sämmtliche Postanstalten in dem Preuss. Postbezirke und in den übrigen Staaten des Deutsch-Oesterreichischen Postvereins, so wie in Belgien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien und Irland, den Niederlanden, Norwegen, Russland, der Schweiz und Spanien, ferner die bedeutenderen Orte in den übrigen Ländern Europa's und in den anderen Welttheilen.** Zum Gebrauche für die Preuss. Postanstalten bearbeitet. gr. 8vo. auf feinem geleimten Median-Velinpapier (sechsspaltig Nonpareille). Im Umschlage brochirt. Preis: 1 Thlr.

Verzeichniss der Städte u. Eisenbahnstationen im Zollvereinsgebiete. Zum Gebrauche auf den Stationen der Königl. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn und mehreren anderen Eisenbahnen eingeführt. gr. 8. auf feinem geleimten Median-Velinpapier (vierspaltig). Im Umschlage brochirt. Preis: 15 Sgr.

Reglement für den telegraphischen Verkehr auf den Linien des Deutsch-Oesterr. Telegraphen-Vereins. 1854. gr. 8. Im Umschlage brochirt. Preis: 5 Sgr.

Im Verlage der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin ist so eben erschienen und daselbst, wie auch in **Posen** bei **E. S. Mittler** zu haben:

Gesetz wegen der **Kriegsleistungen und deren Vergütung.** Vom 11. Mai 1851. Nebst der von den Königlichen Ministerien des Innern, der Finanzen und des Krieges dazu erlassenen **Ausführungs-Instruktion** vom 8. Januar 1854. 2 Bogen gr. 8. geheftet. Preis 2½ Sgr.

Bekanntmachung.

Der Knecht Martin Kaczmarek aus Kijewo im Kreise Schroda, ist mittelst Urtels des hiesigen Schwurgerichts vom 11. Juli v. J. wegen vorsätzlicher Brandstiftung, bei welcher ein Mensch das Leben verloren hat, zur Todesstrafe der Enthauptung verurtheilt worden. Se. Majestät der König haben dies Urtel bestätigt und es ist dasselbe heute 8½ Uhr Vormittags auf dem Hofe der hiesigen Gefangen-Anstalt vollstreckt worden.

Posen, den 28. März 1854.

Königl. Kreis-Gericht,
Erste Abtheilung, für Straffachen.

Wagen-Auktion.

Freitag den 31. März c. Vormittags 10 Uhr werde ich **am alten Markte** **vor der Rathswaage wegen Versetzung eines Stabsoffiziers**

einen eleganten viersitzigen Kutsch-Wagen

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommiss.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts hier werde ich **Freitag den 31. März c.** Vormittags von halb 9 und Nachmittags von halb 3 Uhr ab Büttelstraße Nr. 15. im Simonschen Hause eine Treppe hoch, den Nachlaß des Herrn **Ignatz von Seredynski,** bestehend aus

Mahagoni-, birkenen, elsenen u. a. Möbeln,

als: 1 Sekretair, fast neu, Kommoden, Kleider- und Küchenschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Sprungfeder-Matratzen, Waschtoilette, Sophas, Kleidungsstücke, darunter ein Schuppenpelz, Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Kupfer-, Zinn-, Porzellan- und Glas-Geschirr, 1 gute Doppelflinte mit Jagd-Apparaten, Küchen-, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, 1 Waschrolle, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Zobel**, gerichtlicher Auktionator.

Die Reparatur des Wohnhauses der Försterei Schwersenz, womit die Umwandlung des Stroh-Daches in ein Ziegeldach verbunden ist, veranschlagt auf 237 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf., soll dem Mindestfordernden in Entreprise übergeben werden. Zu diesem Zwecke wird

am 3. April Nachmittags um 4 Uhr

auf der Försterei Schwersenz ein Lizitations-Termin stattfinden, zu welchem darauf reflektirende Unternehmer hierdurch eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß der Kostenanschlag und die Lizitations-Bedingungen beim unterzeichneten Bau-Inspektor eingesehen werden können.

Posen, den 28 März 1854.

Schinkel, Bau-Inspektor.

Der Sommer-Kursus der **isr. Religions-Schule** beginnt Montag den 3. April. Lehr-Gegenstände in den Knabenklassen sind: Hebräisch Lesen und Schreiben, Pentateuch תורה, Uebers. der Gebete, der liturgischen Psalmen und Prophet-Abschnitte הפטרות, hebr. Grammatik, Glaubens-Lehre und jüdische Geschichte; in den Mädchen-Klassen: Hebr. Lesen und Schreiben, Glaubens- und Pflichtenlehre, biblische und jüdische Geschichte, Bibelkunde, Uebersetzen der Gebete. Das monatliche Honorar beträgt 15 Sgr. und für Schüler der oberen Klassen 20 Sgr. **Dr. Deutsch,**

Ecke Jesuiten- u. Ziegenstraße.

Das konzessionirte Unterrichts- und Erziehungs-Institut in **Wollstein**, welches Knaben für mittl. Gymnas.- und Real-Klassen, so wie für's praktische Leben vorbereitet, und dabei durch die strengste Ueberwachung der ihm anvertrauten Zöglinge die sittlich-beste Erziehung derselben als seine Hauptaufgabe hinstellt, beschließt seinen Winter-Kursus am 10. April c. mit einer öffentlichen Prüfung, zu welcher sämmtliche geehrten Eltern und Angehörigen der Inst.-Zöglinge, so wie alle diejenigen, welche sich von der Einrichtung und den Leistungen der Anstalt zu überzeugen wünschen, hiermit freundlichst eingeladen werden. Der Sommer-Kursus beginnt den 24. April. Aufnahme können sowohl noch Pensionaire als Hospitanten finden. Programme, gedruckte Schulnachrichten über Einrichtung, Aufnahme-Bedingungen der Anstalt rc. werden auf Verlangen unentgeldlich verabfolgt vom

Dirigenten **v. Stocki.**

Unterrichts- und Pensions-Anzeige.

Auf Grund der mir von dem Provinzial-Schul-Collegium ertheilten Concession zur Errichtung einer Pensions- und Erziehungs-Anstalt für Töchter aus katholischen Familien, bringe ich es hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich den 1. April d. J. ein Pensionat, ausschließlich für Kinder, welche der katholischen Confession angehören, eröffne und zu deren Aufnahme bereit bin. Außer einer sittlich-religiösen Erziehung werde ich mit Benutzung der besten Lehrkräfte darauf bedacht sein, die intellektuelle und ästhetische Bildung meiner Zöglinge nach allen Richtungen hin zu erstreben. Herr Pelldram, Probst bei St. Hedwig in Berlin, wird die Güte haben, nähere Anfragen entgegen zu nehmen. Außerdem bin ich selbst bereit, spezielle Auskunft zu ertheilen.

Franziska Hoffmann,
Berlin, Jerusalemerstraße Nr. 6.

Versicherungen gegen Feuersgefahr

werden zu billigen und festen Prämien entgegengenommen von

Eduard Mamroth,

Haupt-Agent der Elberfelder Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Comtoir: am Markt Nr. 53. zu Posen.

Unser vollständig sortirtes

Möbel-Magazin,

so wie unser reichhaltiges Lager der neuesten

Papier-Tapeten

empfehlen wir der geneigten Beachtung.

S. Kronthal & Söhne.

Moderne Herrenhüte, Knicker und Fächer in großer Auswahl.

Demoiselles, im Putzmachen geübt, finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Ph. Stern geb. Weyl,
Markt- und Neuestraßen-Ecke 70.

Auch werden daselbst Schülerinnen für dasselbe Fach angenommen.

Graben Nr. 4. wird die Klafter trocknes gesundes Buchenklobenholz zu 5 Rthlr. 22 Sgr., die Klafter Birkenholz zu 5 Rthlr. 5 Sgr. verkauft.

DU BARRY'S

Gesundheits- u. Kraft-Restaurations-Farina

für Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

DIE REVALENTA ARABICA

ein angenehmes Farina fürs Frühstück und Abendbrod,

entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt durch

BARRY DU BARRY & CO.,

77. Regent Street, London.

Eigenthümer der Revalenta-Staaten und der Patent-Maschine, welche allein die Revalenta, so wie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre Heilkraft entwickelt.

Die **Revalenta Arabica** wird bei mir und den Herren **Unter-Agenten** zu folgenden festen Preisen verkauft:

Die Dose, enthalt. 1 Pfd., 1 Rtl. 5 Sgr.
desgleichen 2 „ 1 „ 27 „
desgleichen 5 „ 4 „ 20 „
desgleichen 12 „ 9 „ 15 „
} mit Deutscher u. Polnischer Gebr.-Anweisung.

Damit aber auch Jeder den Gebrauch der Revalenta Arabica vorerst an sich prüfen könne, habe ich $\frac{1}{2}$ Pfund-Dosen bezogen, die ich à 20 Sgr. verkaufe.

Die Haupt-Agentur
in der Provinz Posen:

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Unter-Agenturen des Herrn **Ludwig Johann Meyer** in der Provinz Posen, woselbst die Revalenta Arabica zu den oben angegebenen Preisen echt zu haben ist:

In Kosten . . . . Herr E. Laskiewicz sen.
— Ostrowo . . . . . . — Cohn & Comp.
— Miłosław . . . . . — Brzyzowski.
— Strzałkowo . . . . — Levy Grünberg.
— Wongrowitz . . . — R. Gozimirski.

Für die Provinz Posen haben wir unter dem heutigen Tage dem Herrn **Ludwig Johann Meyer**, Neuestraße, die Haupt-Agentur übertragen, und wird derselbe Unter-Agenturen in der Provinz Posen gern aufnehmen, wenn dieselben sich an Hrn. **Meyer** wegen der näheren Bedingungen franko wenden. London, den 11. Februar 1853.

BARRY DU BARRY & CO.

Zähne ohne Haken und Bänder schmerzlos.

Mallachow junior,

Königl. appr. Zahnarzt rc.,

setzt Osanor-Zähne ohne Haken und Bänder ein, die in jeder Beziehung die natürlichen Zähne ersetzen, indem hierdurch die Verbesserung der Aussprache und Verdauung, die Regelung der Gesichtszüge, die Stütze der benachbarten Zähne rc. vollkommen erzielt wird. Nicht minder beachtenswerth sind die Vortheile meiner Kunstzähne, indem ihre Befestigungspunkte nicht bemerkbar sind, wie auch beim Einsetzen noch vorhandene Zahnwurzeln durchaus nicht entfernt werden, somit auch nicht der geringste Schmerz zu befürchten ist.

Sprechstunden täglich von 9 bis 3 Uhr.

Wilhelmsplatz Nr. 8. Parterre.

Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv. Chinarinden-Oel

zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses,
à Flasche mit Gebr.-Anw. 10 Sgr.



Kräuterpomade

zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses,
à Krause mit Gebr.-Anw. 10 Sgr.

Von diesen berühmten Haarwuchsmitteln befindet sich das **alleinige Depot** für **Posen** bei **Ludw. Joh. Meyer,** Neuestrasse, so wie auch für **Birnbaum**: J. M. Strich; **Bromberg**: C. F. Beleites; **Czarnikau**: Ernst Wolff; **Filehne**: Heim. Brode; **Fraustadt**: C. W. Werners Nachfolger; **Gnesen**: J. B. Lange; **Grätz**: Rud. Mützel; **Kempen**: Gottsch. Fränkel; **Krotoschin**: A. E. Stock; **Lissa**: J. L. Hausen; **Meseritz**: A. F. Gross & Comp.; **Ostrowo**: Cohn & Comp.; **Pleschen**: Joh. Nebesky; **Rawicz**: J. P. Ollendorff; **Schmiegel**: Wolf Cohn; **Schneidemühl**: J. Eichstädt; **Schönlanke**: C. Leffmann; **Schubin**: C. A. Albrecht; **Schwerin a. W.**: Mor. Müller; **Trzemeszno**: Wolff Lachmann; **Wollstein**: D. Friedländer und für **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.

Eine neue Rolle ist Schifferstraße Nr. 10. Parterre links zu verkaufen.

Rollwagen zum Umziehen empfiehlt
G. Salomon, Hôtel de Saxe.

F. W. Reichenbach,

Haupt-Bonbon-, Confituren-, Honig- und Zuckerkuchen- und Chokoladen-Fabrikant

in Berlin.

Dem hohen Adel und geehrten Herrschaften, so wie achtungswerthen Publikum in Posen und der Umgegend die ergebene Anzeige zur gefälligen Beachtung, daß ich nur einzig und allein mit oben benanntem Fabrikat direkt aus Berlin die Ehre haben werde aufzuwarten. Das Lager wird mit verschiedenen Honigkuchen, als feinem Braunschweiger, stark mit Mandeln und Citronat, Baseler, braunem und weißen Nürnberger und Elisenkuchen, feinem Marzipan und Makaronen-Packeten, Pariser Pflasterstein, Berliner Steinpflaster, mit und ohne Mandeln, Speisekuchen und Wurmkuchen für Kinder, — versehen sein.

Bonbon:

Englische Bonbon, auch Bonbon-Fischchen in größter Auswahl, Makaronen gebrannte Mandeln, Conserven in Pfeffermünz, Jugwer, Rosen und Pomeranzenschalen u. a. m.

Oster-Eier von Zucker, elegant, das Stück von 3 Sgr. an.

Geehrt durch das Vertrauen, welches mir bei meiner dreimaligen Anwesenheit in Posen zu Theil wurde, wird es auch dies Mal mein Bestreben sein, nur mit schöner, frischer und reeller Waare aufzuwarten, um mir das Wohlwollen auch ferner zu erhalten.

Der Stand der Bude, mit obiger Firma versehen, wird der frühere sein.

Hochachtungsvoll sich empfehlend, zeichnet ergebenst

F. W. Reichenbach in Berlin,
Markgrafenstraße Nr. 79.

Für Wiederverkäufer werde ich einen hinreichenden Vorrath halten.

Markt Nr. 67. Ecke der neuen Straße ist der ganze erste Stock, worin sich seit mehreren Jahren ein Kleidergeschäft befindet, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Auch sind daselbst große Keller zu Wein- oder Bier-Lager zu vermiethen.

Wasserstraße Nr. 14. sind zwei Parterre-Stuben mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Freundlich möblirte Zimmer sind Breslauerstr.- u. Markt-Ecke 60. eine Treppe hoch zu vermiethen.

Breslauerstraße Nr. 37. sind zwei kleine Wohnungen vom 1. April d. J. ab zu vermiethen.

Wilhelmsstraße Nr. 10. ist ein großer Laden nebst Wohnung ganz oder getheilt von Michaeli d. J. zu vermiethen.

Wronkerstraße Nr. 19. im 2. Stock vorn heraus, ist ein möblirtes tapezirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Möblirte und unmöblirte Wohnungen sind Neustädtischen Markt Nr. 6. zu vermiethen.

Bergstraße Nr. 15. sind 2 Stuben nach vorn mit oder ohne Möbel zu vermiethen; zu erfragen im zweiten Stock.

Der Laden Wronkerstraßen- und Krämerstraßen-Ecke ist sofort oder von Johanni c. ab zu vermiethen.

Daniel Schultz.

In Nr. 59. B. St. Martin 2 Treppen, nach vorn heraus, ist eine zweifenstrige geräumige Stube vom 1. April c. ab an Unverheirathete zu vermiethen.

Ein goldener Ring mit einem Stein ist verloren worden. Abgeber erhält Graben 30. eine Belohnung.

Handels-Berichte.

Stettin, den 29. März. Witterung regnig. Wind W.

Getreide, Oel und Spiritus gefragter und höher bezahlt.

Weizen 60 Wspl. weiß Poln. 89–90 Pfd. 92 Rt bez., 20 W. 88–89 Pfd. weiß Poln. 90 Rt. bez., 88 Pfd. gelber loco, Uebergewicht zu bez., 90 Rt. bez., 88–89 Pfd. Poln., in 14 Tagen zu liefern, 90 Rt. bez., 88–89 Pfd. gelber p. Frühjahr 90 Rt. Gd., 91 Rt. Br.

Im gestrigen Bericht ist statt 88–89 Pfd. $92\frac{1}{2}$ Rt bez., 89–90 Pfd. $92\frac{1}{2}$ Rt. bez. zu lesen.

Roggen, 82 Pfd. p. Frühjahr $61\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd. p. Juni-Juli 63 Rt. Br., p. Juli $63\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd.

Gerste, 78 W. 76 Pfd. p. Conn. 46 Rt. bez., eine Ladung 76 Pfd. schwimm. sofort zu bezahlen, 47 Rt. bez., p. Frühjahr 74–75 Pfd. 47 Rt. bez.

Hafer, 52 Pfd. loco 37 Rt. bez., 54 Pfd. 38 Rt. bez. Saathafer, schwerer 39 Rt. bezahlt.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
82 a 90	62 a 67.	40 a 46.	33 a 36.	64 a 70.

Stroh 6 a 7 Rt. p. Schock.

Heu 10 a 15 Sgr. p. Ctr.

Rüböl loco $11\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. April-Mai $11\frac{1}{2}$ Rt. bez u. Gd., p. Sept.-Oktober 11 Rt. bez. u Gd.

Spiritus am Landmarkt ohne Faß $13\frac{3}{16}$ % bezahlt loco ohne Faß $13\frac{1}{8}$, 13 % bez. u. Brief, p. Frühjahr $13\frac{1}{4}$, $13\frac{1}{8}$ % bez. u. Gd, p. Mai-Juni $12\frac{7}{8}$ % bez., p. Juni-Juli $12\frac{1}{2}$ % Br., p. Juli-August $12\frac{1}{2}$ % Gd.

Berlin, den 29. März. Weizen loco 83 a 88 Rt. 86 Pfd. weißbunter Poln $84\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 63 a 67 Rt., 84 Pfd. im Kanal 62 Rt. p. 82 Pfd. bez., 85 Pfd. in der Nähe $62\frac{1}{2}$ Rt. p. 82 Pfd. bez, loco 85 Pfd. 63 Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Frühjahr $60\frac{3}{4}$ a 62–$61\frac{1}{2}$ a 62 Rt. gehandelt, p. Mai-Juni $62\frac{1}{4}$ a 63 - $62\frac{1}{2}$ Rt. gehandelt, p. Juni-Juli 63 a 64 Rt. bez.

Gerste, große 48 a 52 Rt., kleine 40 a 46 Rt.

Hafer loco 33 a 38 Rt.

Erbsen 62 a 68 Rt.

Winterrapps 83–82 Rt. nominell, Winterrübsen 82 bis 81 Rt. nominell 2 Ladungen Mecklenburger Winterrübsen loco $77\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Rüböl loco $11\frac{1}{2}$ Rt. Br., $11\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. März $11\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $11\frac{5}{12}$ Rt. Br., p. März-April $11\frac{1}{3}$ Rt. bez., Br. u. Gd., p. April-Mai $11\frac{1}{3}$ a $11\frac{1}{4}$ Rt verk. u. Gd, $11\frac{1}{3}$ Rt. Br.

Leinöl loco $12\frac{3}{4}$ Rt, Lieferung p. Frühjahr 12 Rt. bez. u. Br., $11\frac{7}{8}$ Rt. Gd.

Spiritus loco ohne Faß $26\frac{1}{2}$ à 27 Rt. bez., p. März 27 Rt. Br. u. Gd., p. März-April $27\frac{1}{4}$ Rt Br., 27 Rt. Gd., p April-Mai $26\frac{1}{4}$ a 27 Rt. bez. u. Gd, $27\frac{1}{4}$ Rt. Br., p. Mai-Juni $27\frac{1}{4}$ a $27\frac{3}{4}$ Rt. bez, 28 Rt. Br., $27\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli 28 a $28\frac{3}{4}$ Rt. bez., 29 Rt. Br., $28\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Juli-Aug. $28\frac{3}{4}$ a 29 Rt. bez. u Gd., $29\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Weizen weniger angeboten und besser bezahlt. Roggen, in steigender Richtung höher bezahlt. Rüböl billiger verkauft. Spiritus wie Roggen.

Wollbericht.

Berlin, den 25. März. Die gegenwärtigen niedrigeren Preise ziehen die Käufer heran, und sind in dieser Woche über 1000 Ctr aus dem Markt gegangen. Ein auswärtiger Händler kauft ca. 400 Ctr. Tuchwollen Mitte der 60er und darüber, eine Anzahl Sächsischer Kämmer ca. 500 Ctr., meist Mecklenburger Wollen zu 64–67 Rthlr. Außerdem ging an Tuchfabrikanten und Spinner Manches fort, so daß man jetzt doch unsere Läger abnehmen sieht.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 29. März 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$92\frac{1}{2}$
Staats-Anleihe von 1850	$4\frac{1}{2}$	—	$92\frac{1}{2}$
dito von 1852	$4\frac{1}{2}$	—	$92\frac{1}{2}$
dito von 1853	4	—	85
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	81	—
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	92	—
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	85
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	—	91
Posensche dito	4	—	$95\frac{1}{2}$
dito neue dito	$3\frac{1}{2}$	—	$85\frac{3}{4}$
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Westpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	83	—
Posensche Rentenbriefe	4	—	$86\frac{1}{2}$
Pr. Bank-Anth.	4	—	$90\frac{1}{2}$
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	$107\frac{3}{4}$

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	$81\frac{1}{2}$
dito dito dito	$4\frac{1}{2}$	72	—
dito 1–5 (Stgl.)	4	$65\frac{1}{2}$	—
dito P. Schatz obl.	4	—	$53\frac{1}{2}$
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	74
dito 500 Fl. L.	4	64	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	—
dito B. 200 fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	—
Badensche 35 Fl.	—	21	—
Lübecker St.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	$38\frac{1}{2}$	$38\frac{1}{2}$
Bergisch-Märkische	4	—	52
Berlin-Anhaltische	4	—	$92\frac{7}{8}$
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	$79\frac{3}{4}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	—
Berlin-Potsdam Magdeburger	4	—	71
dito Prior. A. B.	4	—	$81\frac{3}{4}$
dito Prior. L. C.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$	—
dito Prior. L. D.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner	4	—	$105\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	—	$82\frac{1}{2}$
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	—	$92\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{2}$
dito dito II. Em.	5	$93\frac{1}{4}$	—
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	$64\frac{1}{2}$
Kiel-Altonaer		—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
dito Wittenberger	4	27	—
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	82
dito dito Prior.	4	$84\frac{3}{4}$	—
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	84	—
dito Prior. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	84	—
dito Prior. IV. Ser.	5	93	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	31
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	$3\frac{1}{2}$	—	$135\frac{1}{2}$
dito Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	—	115
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	—	52
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	$4\frac{1}{2}$	—	—
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	—	$73\frac{1}{2}$
Thüringer	4	—	$80\frac{1}{2}$
dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$90\frac{1}{2}$
Wilhelms-Bahn	4	—	111

Die Börse war in flauer Stimmung und die Course weichend, besserten sich aber im Laufe des Geschäfts und schlossen fest. Besonders waren die Cassa-Stücke auch heute sehr knapp.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.